

Neuer Lerngarten für biologische Vielfalt

Natur verstehen und erleben



Menschen aus verschiedenen Kulturen haben den Bauwagen mit einheimischen Tieren und Pflanzen bemalt. Die Aktion war ein Teil von mehreren Veranstaltungen, die die Naturpädagoginnen Frouzan Nasab (links) und Sabine Schmidt-Halewicz durchgeführt haben. Bilder: Karin Stei

Sabine Schmidt-Halewicz und Frouzan Nasab von der **Naturschule Region Bodensee e.V.** wollen Menschen aus anderen Kulturen für den Natur- und Umweltschutz begeistern.

Von Karin Stei

Im neuen Biodiversitäts-Lerngarten scheint das Insektensterben weit weg zu sein, es summt, brummt und krabbelt, dass es eine wahre Pracht ist. 20 verschiedene Ameisenarten, 20 Tag- und 86 Nachfalterarten sowie 88 Wildbienenarten tummeln sich auf dem rund 2000 Quadratmeter großen Gelände unweit des Wollmatinger Friedhofs. Dies ergab eine Zählung, die der Biologe Holger Martz in den letzten Wochen für die Naturschule Region Bodensee e.V. durchgeführt hat.

Das Areal, das Sabine Schmidt-Halewicz von der Stadt gepachtet hat, ist ein grünes Paradies. Die Natur kann sich ungestört von menschlichen Eingriffen entfalten, es gibt genügend Nahrung für die Tiere. Der perfekte Ort also, um zu zeigen, wie Naturkreisläufe funktionieren. „Ursprünglich war das Grünland als Erweiterung für den Friedhof gedacht“, erklärt Schmidt-Halewicz. Da jedoch immer weniger Erdbestattungen stattfinden, bleibt die Fläche ungenutzt. Nun ist dort der Biodiversitäts-Lerngarten unter dem Titel „Lernort Vielfalt“ entstanden.

Die Chance dafür bot sich durch die Teilnahme am bundesweiten Projekt „Interkulturalität in der Natur- und Umweltbildung“ der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU). „Es geht darum, wie man Menschen aus anderen Kulturen für den Natur- und Umweltschutz ansprechen kann“, sagt Naturpädagogin Frouzan Nasab von der Naturschule. Erfahrung haben die beiden Projekt-Koordinatorinnen auf diesem Gebiet bereits mit den Naturkindergruppen für Kinder mit und ohne



Bloß nicht wegräumen: Totholz dient einer großen Zahl von Tieren und Pflanzen als idealer Nist-, Entwicklungs-, Nahrungs- oder Überwinterungsort.

Migrationserfahrung, den „BUNDspechten“, gewonnen. „Aber wir wollen auch Erwachsene und Familien mit dem Thema Umweltbildung vertraut machen und das mit ganz konkreten Beispielen vor Ort“, sagt Sabine Schmidt-Halewicz. Der Lerngarten wird von der Integrationsbeauftragten Elke Cybulla, dem Kulturamt, der Stadt und vom ANU unterstützt.

» Sabine Schmidt-Halewicz
Naturschule Region Bodensee
„Ursprünglich war das Grünland als Erweiterung für den Friedhof gedacht.“

Verschiedene Veranstaltungen haben bereits stattgefunden. Tier- und Pflanzenbilder wurden gemalt, Motive auf Hinweisschildern mittels Lupen und Sonnenschein angefertigt. Erst vor kurzem bemalten freiwillige Helfer aus der Anschlussunterkunft Wollmatingen, der Gemeinschaftsunterkunft Stein, dem Projekt Dounia (Invia) und von den Naturpädagoginnen selbst angesprochene Personen

einen Bauwagen unter Anleitung der Künstlerpaars Anna und Michael Rofka. Nun zieren das Gefährt einheimische Tiere und Pflanzen auf fröhlich blauem Grund.

„Durch die gemeinsame Arbeit haben die Teilnehmer nicht nur etwas über die Umwelt gelernt, sondern sich auch selbst verwirklichen können. Neue Wörter wurden ganz nebenbei gelernt“, erklärt Schmidt-Halewicz. „Die Menschen fühlen sich heimischer, wenn sie mehr über ihre neue Heimat wissen“, ergänzt Frouzan Nasab. So lernten die Teilnehmer am Beispiel der Pfaffenhütchen-Gespinnstmotte wie ein Naturkreislauf aussieht. Die Raupen der Motte nisten sich auf einem Baum ein, verpuppen sich dort und schließlich schlüpfen sie, ohne dem Baum Schaden zuzufügen.

Auch wurde die Natur als Nahrungsspeicher erlebbar. „Hier wachsen Brombeeren, Johannisbeeren und Kräuter, die wir geerntet haben“, sagt Schmidt-Halewicz. Aber nur wenn der Charakter des Ortes erhalten wird, bleibt diese Vielfalt bestehen. „Im Wesentlichen geht es eher um das Dasein-lassen von Pflanzenst-

Kontakt

Wo: Friedhofsweg, 78467 Konstanz/Wollmatingen. Bitte vorher anmelden, der Ort ist noch nicht öffentlich und ausgewiesen.

www.naturschule-konstanz.de

geln, von trockenen Stauden, von Totholz. Wir wollen den Blick für das um uns herum schärfen, indem wir die Welt der heimischen Tiere und Pflanzen in den Mittelpunkt rücken. Wenn ein Tier im Naturkreislauf verschwindet, hat das Konsequenzen“, betonen die Naturpädagoginnen. Der Lerngarten soll ab dem nächsten Jahr auch anderen Einrichtungen für Besuche zur Verfügung stehen. „Die zwei Kindergärten in der Nähe und die Grundschule Wollmatingen sind die ersten, die das Angebot nutzen sollten, weil sie so nahe liegen und bereits in die Entwicklung einbezogen wurden. Gerne führen wir auch Erwachsene durch das Gelände. Dies ist auch im Rahmen des Abschlussexperiments angedacht.“

So gesehen

Wahlkampfthemen



Der Sommer machts möglich. Denn es scheint, als hätten viele Konstanzer Stammtische ein neues, emotionales Wahlkampfthema ausgemacht: Nicht der Verkehr oder das Wohnen, noch nicht einmal das darbenende Bodenseeforum - die feiernden Jugendlichen im Herosé-Park und in der Seestraße sind (mal wieder) Mittelpunkt des Gesprächs. Keine Frage: So wie es ist, kanns nicht bleiben. Dank neuester Bluetooth-Technologie kommen hier auch Anwohner jeden Alters in den Genuss aktueller Chartstürmer wie „Capital Bra“ oder „Apache 207“. Viele Gärten werden als Toilette benutzt. Und was vom Abend übrig blieb kann fast jeden Morgen besichtigt werden. Müll, kaputte Flaschen und Pizzakartons soweit das Auge reicht. Zauberhaft. Wenn ich an die Kosten für die Reinigung denke, macht mein Steuerzahlerherz grad einen Freudensprung. Hach, wie schön! Die Diskussion ist natürlich längst bei OB-Kandidaten angekommen. Der Herausforderer aus der linken Ecke fordert eine mobile Jugendarbeit und gibt einem Alkoholverbot, wie es der Amtsinhaber und amtierende (Bürger-)Meister wenigstens prüfen ließ, von vorneherein eine Absage. Ein weiterer Herausforderer der (ja welcher denn?) anderen Ecke betont mit inzwischen gewohnt kernigen Worten, dass er die Partypeople lieber heute als morgen aufs Klein Venedig verbannen will. Die Stadt ist derweil ohnehin dabei, die Infrastruktur auf dem Gelände, fern jeder Wohnbebauung, zu verbessern und so den Jugendlichen ein neues Angebot zu machen. Aber was „fordern“ die jungen Leute? Streetworker? Die harte Hand der Exekutive? Ich wage mal eine (steile) These: Mülleimer, Toilettenwagen und Tischtennisplatten werden nicht reichen, um die Feiernenden auf Klein Venedig zu lenken. Vielleicht sollte man Jürgen Baur mal fragen, ob er im Sommer nicht eine kleine Edeka-Filiale in einem Container einrichten will. Denn die Verpflegung aus E-Center, Kaufland und der nahen Pizzeria dürfte einer der Hauptgründe dafür sein, warum es junge Menschen an den Seerhein zieht. Guten Appetit und Prost!

Dieter Pilz

Bahnsteige werden erneuert

Bauarbeiten am Bahnhof

Die Deutsche Bahn setzt die Modernisierung und den barrierefreien Ausbau des Konstanzer Bahnhofs im Rahmen des ersten Bahnhofsmo- dernisierungsprogramms Baden-Württemberg fort, heißt es in einer Mitteilung. Zusammen mit der Stadt Konstanz (1,53 Millionen Euro), dem Land Baden-Württemberg (0,57 Millionen Euro) und dem Bund/der Bahn (10,9 Millionen Euro) werden insgesamt 13 Millionen Euro investiert. Nachdem 2019 bereits die neuen Aufzüge in Betrieb genommen wurden, werden nun die Bahnsteige mit einer zu den Zügen passenden Höhe neu errichtet und mit Leitsystemen für blinde und sehbehinderte Reisende ausgestattet. Die Arbeiten sollen ein Jahr dauern. Der Zugverkehr läuft während der Baumaßnahme weiter. Die Bahnsteige werden in Abschnitten saniert. Im ersten Bauabschnitt wird der Bahnsteig 1a erneuert. Bis voraussichtlich 12. Oktober 2020 wird daher die Treppe von der Unterführung Marktstraße zu Gleis 1 komplett gesperrt sein.